

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 66 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.
2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der macht recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.
3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser, bricht dem gewappneten Starken ins Haus, sprengt des Feindes befestigte Schlösser, führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser.
4. Jesus ist kommen, der König der Ehren; Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt! Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren; öffnet ihm Tore und Türen fein bald! Denkt doch, er will euch die Krone gewähren. Jesus ist kommen, der König der Ehren.

Einleitung

Die Geburt im Stall war nicht nur ein Traum. Die Geschichte Jesu ging weiter. Bei seiner Taufe wird es deutlich: Dieser ist erfüllt von Gottes Geist. Am Beginn seines Wirkens lässt er sich von Johannes taufen. Und hört die Stimme: „Dies ist mein geliebter Sohn!“

Wie ermutigend das Wort aus alter Zeit: Er, der das Schwache nicht niedertritt, er, der das geknickte Rohr nicht abbricht, kommt von Gott. Auf ihn sind auch wir getauft. In seine Gemeinschaft sind wir gerufen und wie ein Leib zusammengefügt: Gottessöhne und Gottestöchter. Nicht weil wir so großartig oder so stark wären, sondern weil er uns liebt. Wenn Gott uns als so wertvoll erachtet – wie sollen wir dann nicht auf uns und aufeinander Acht haben?

EG 71 O König aller Ehren

1. O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron; hilf, dass allhier auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur Seelen Seligkeit.
2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland; die Knie sie vor dir beugen, weil du ihn' bist bekannt. Der neu Stern auf dich weiset, dazu das göttlich Wort. Drum man zu Recht dich preiset, dass du bist unser Hort.
3. Du bist ein großer König, wie uns die Schrift vermeld't, doch achtest du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangst nicht auf stolzem Rosse, trägst keine güldne Kron, sitzt nicht im steinern Schlosse; hier hast du Spott und Hohn.
4. Du wollst dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte schenk mir Armen und segne meinen Lauf. Mein' Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, dass sie mich nicht versehren; rett mich aus aller Not.

Lesung aus Mtthäusevangelium 3, 13-17

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?

Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.

Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Cosi 374 Du bist du

1. *Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee, und dass du atmest, kein Entschluss von dir. Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich.*

(Refrain): Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu! Du bist du, das ist der Clou, du bist du, ja, du bist du!

2. *Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du, und niemand lächelt so, wie du's grad tust. Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du, und niemand hat je, was du weißt, gewusst. Du bist gewollt ...*

3. *Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt, und solche Augen hast alleine Du. Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld; denn du kannst leben! Niemand lebt wie du. Du bist gewollt ...*

Predigt mit Jesaja 42,1-9

Liebe Gemeinde.

„Wer schreit, hat Unrecht!“ Das ist bekannt. Wenn gegensätzliche Meinungen im Raum stehen und Argumente nicht überzeugen oder ganz fehlen, dann wird es schnell lauter. Wer schreit, der hat entweder keine Argumente mehr. Oder er vertraut nicht auf die Kraft seiner Argumente. Oder er will nicht mehr zuhören und einfach Recht haben. Manchmal werden gute Argumente allerdings auch einfach in Grund und Boden gebrüllt. Dann setzt sich jemand gewaltsam durch. Da verschafft sich jemand Raum, der ihm nicht zusteht. Heilsam ist das nicht. So oder so gilt: „Wer schreit, hat Unrecht!“

Wenn Gott zu Menschen spricht, verschafft er sich anders Gehör. Er hat andere Möglichkeiten. Er spricht aus dem brennenden Dornbusch, der dabei nicht verbrennt (2.Mose 3). Elia erlebt Gott nicht im Gewittersturm oder im Erdbeben, sondern im stillen sanften Sausen (1.Könige 19,12). Als der Mob tobt und die Ehebrecherin steinigen will, malt Jesus still und scheinbar teilnahmslos im Sand, bis alle auf ihn achten (Johannesevangelium 8,1-11). Gott, so scheint es, mag gerne die leisen Töne. Lautes Geschrei und gewaltsame Durchsetzung seiner Sache ist nicht sein Ding.

Wort zur Predigt ist heute die Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja 42:

Seht, das ist mein Knecht, zu dem ich stehe. Ihn habe ich erwählt, und ihm gilt meine Zuneigung. Ich habe ihm meinen Geist gegeben. Er sorgt bei den Völkern für Recht. Er schreit nicht und ruft nicht laut. Seine Stimme schallt nicht durch die Straßen. Ein geknicktes Schilfrohr zerbricht er nicht. Einen glimmenden Docht löscht er nicht aus. Er bleibt seinem Auftrag treu und sorgt für Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht durchgesetzt hat. Sogar die fernen Inseln warten auf seine Weisung ...

Er spricht: Ich, der Herr, bin dir treu. Ich habe dich gerufen, ich nehme dich bei der Hand und beschütze dich. Durch dich zeige ich meine Verbundenheit mit den Menschen. Ich mache dich zum Licht für die Völker. Du wirst Blinden die Augen öffnen und Gefangene aus dem Kerker holen. Die im Dunkeln sitzen, befreist du aus der Haft ...

Wer dieser „Knecht“ ursprünglich ist, wissen wir nicht. Ist es Jesaja selbst? Oder irgendein Prophet? Ist dieser Knecht möglicherweise ein Symbol für das Volk Israel? Wir wissen es nicht genau. Aber Christen haben in diesem Menschen Jesus erkannt. Er hat sich so verhalten wie es hier beschrieben wird. Befehle und Verordnungen, Gesetze und Regelungen sind seine Sache nicht. Er lehrt auf seine Weise die Menschen „das Recht“, also das Wissen dafür, was richtig und was falsch ist.

Gottes Rechtsordnung lehrt er, indem er die Barmherzigkeit als Maßstab des Handelns lehrt und vorlebt. So – und nur so wird er zum Licht, das den Menschen Orientierung bringt. Und er lebt es vor: aus Barmherzigkeit nimmt er die Schuld der Welt auf sich und geht für uns den Weg in den Tod. Durch Tod und Auferstehung wird er zum Licht, nach dem sich alle Menschen sehnen. So (!) bringt er wirklichen Frieden!

Ein Bild spricht mich besonders an: das geknickte Rohr. So ein Schilfrohr ist ja wunderbar gemacht. Groß und dünn gewachsen, ist es trotzdem extrem stabil und widerstandsfähig. Und weil es außerdem sehr elastisch ist, wird es zwar im Sturm hin- und hergerissen, aber es knickt nicht ab. - Bis so ein Rohr knickt, muss schon brutale Gewalt angewendet werden.

Das Schilfrohr ist ein Symbol für uns Menschen. Gott hat in uns Menschen starke Kraft und Widerstandsfähigkeit gelegt. Wir sind sehr elastisch und können uns schwierigen Situationen anpassen. Wir sind gut ausgerüstet, um im Leben, das oft gar nicht einfach ist, zu bestehen.

Es braucht schon viel innere oder äußere Gewalt, extreme Bedingungen, um einen Menschen zu knicken. Durch eine „5“ in Mathe kommt es noch nicht dazu. Wird du deinem Kind aber immer wieder gesagt: „Du kannst nichts. Du schaffst das sowie so nicht. Aus dir wird nix. Sieh dir deinen Bruder an, der kann das viel besser!“ – dann bricht das Leben.

Dazu kommt es, wenn einer am Arbeitsplatz fertig gemacht wird von anderen. Immer wieder. Hinterlistig und tückisch. Alle gegen einen. Bis nichts mehr geht. Dann bricht das Leben.

Dazu kommt es, wenn in einer Beziehung ein Partner unter Gewalt leidet. Körperlicher Gewalt. Und seelischer Gewalt. Wenn einer schreit, weil er keine Argumente hat außer: Ich bin körperlich stärker als du. Wenn einer immer wieder droht. Wenn einer immer wieder hintergeht. Wenn einer seine Liebe vorenthält.

Dazu kommt es, wenn sich eine Krankheit schleichend einnistet und schlagartig das Leben überfällt. Und plötzlich fühlt sich das Leben sinnlos an und alle stehen hilflos daneben.

Dazu kommt es, wenn eine Schuld das Leben belastet. Wenn etwas geschehen ist, das dich auch nach Jahren nicht loslässt. Du kannst es nicht aussprechen, doch es nagt in dir und lässt dich nicht ruhig schlafen. - Solche und andere Erfahrungen können ein Leben knicken.

Vom Knecht Gottes, von Jesus heißt es: Das geknickte Rohr zerbricht er nicht ... er bringt dem geschlagenen Volk das Recht. So (!) kommt Gottes Treue ans Licht.

Das Leben ist ganz gewiss kein Ponyhof. So viele Menschen machen schreckliche Erfahrungen, die geeignet sind, das Leben zu brechen. Aber Jesus ist an unserer Seite. Er zerbricht nicht, was angeschlagen und geknickt ist. Sondern er richtet auf. In den biblischen Berichten wird viel davon erzählt, wie Jesus Menschen aufgerichtet hat, deren Leben geknickt war.

Und heute ist es im Grunde nicht anders. Wie oft höre ich das in Gesprächen: Ich habe neue Kraft bekommen durch das Gebet. Ich habe neue Kraft bekommen durch den Gottesdienst und das Abendmahl. Ich bin ganz neu in Tritt gekommen durch Gespräche mit anderen Christen. Plötzlich bekam ich neue Kraft und konnte merken, dass Gott mich nicht vergessen hat.

Manchmal reicht die neue Kraft nur bis zu einem gewissen Grad. Das belastende ist zu schwer. Da ist dann tatsächlich noch mehr Hilfe nötig. Fachliche Hilfe durch Seelsorger oder Psychologen. Und außerdem ein Umfeld, das hilft und unterstützt.

Gott stützt geknicktes Leben. Dem Angeschlagenen hilft er auf. Das geschieht schon jetzt. In Jesu Namen geschieht es seit 2000 Jahren. Vollendet wird es am Ende der Zeit. Auch davon spricht Jesaja in Gottes Namen. Dann wird Jesus Christus endgültig der Friedensbringer für die Menschen und zu einem Licht für alle Völker. Dann endgültig wird alles ungerechte Geschrei aufhören. Dann wird alles Unrecht aufhören. Dann wird es keine Rechtsordnungen mehr geben. Dann werden alle Menschen im tiefsten Herzen wissen, was gut und Böse ist und werden so denken, reden und handeln. Dann endlich wird kein Leben mehr geknickt und zerbrochen. - In Jesu Namen. Amen.

EG 74 Du Morgenstern, du Licht vom Licht

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternisse bricht, du gingst vor aller Zeiten Lauf in unerschaffener Klarheit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, auf dich, Lebend'ger, hoffen wir; denn du durchdrangst des Todes Nacht, hast Sieg und Leben uns gebracht.
3. Du ewige Wahrheit, Gottes Bild, der du den Vater uns enthüllst, du kamst herab ins Erdental mit deiner Gotterkenntnis Strahl.
4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, führ uns durch Finsternis zum Licht, bleib auch am Abend dieser Welt als Hilf und Hort uns zugesellt.

Fürbittengebet

Lebendiger Gott, wir feiern deine Ankunft in unserer Welt und deine niemals endende Treue. Wir bitten dich: Segne unsere neue Regierung und auch die Arbeit der Opposition. Hilf den politisch Verantwortlichen, angemessene Lösungen zu finden in den gegenwärtigen Krisen, die uns alle beschäftigen: Die Pandemie, die unser aller Leben einschränkt und die Gesundheit gefährdet. Die Klimakrise, die nicht nur den Jüngeren immer bedrohlicher wird. Das Elend der Geflüchteten an den Grenzen und auf dem Mittelmeer. Wir bitten: *Herr, erbarme dich.*

Lebendiger Gott, wir feiern deine Ankunft in unserer Welt und deine niemals endende Treue. Komme zu allen, die müde und erschöpft sind. Komme zu denen, die nicht an deine Liebe glauben, die sich nicht freuen können und ohne Vertrauen sind. Komme zu denen, die ratlos und verzweifelt sind, deren Seele verdüstert ist. Komme zu denen, die in ihrer Krankheit und Not keinen Ausweg mehr sehen. Für sie alle rufen wir zu dir: *Herr, erbarme dich!*

Komme zu denen, die in Krieg, Streit und Unfrieden leben. Komme zu denen, die in Gefängnissen schmachten und zu denen, die an dem sinnlosen Einerlei ihrer Tage leiden. Komme zu denen, die sich gerne über andere erheben. Komme zu denen, die Opfer sind von Klatsch und Tratsch, von gehässiger Kritik und übler Nachrede. Für sie alle rufen wir zu dir: *Herr, erbarme dich!*

Komme zu denen, die keine Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Komme zu denen, die unter dem Druck eigener oder fremder Erwartungen zu zerbrechen drohen. Ja, Herr, komme zu uns. Denn wo du hinkommst, da kehrt Heil ein, da werden Menschen verwandelt, da wächst die Hoffnung auf Frieden. – Gelobt sei Gott in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 70 Wie schön leuchtet der Morgenstern

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mich mit den Augen dein gar freundlich tust anblicken. Herr Jesu, du mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme und erbarme dich in Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)

Amen.